

Unsere Volkersheimer Dorfkirche, ihre Pfarrämter und Pfarrer

Von einer schlichten, kleinen Kapelle, in frühchristlicher und vorreformatorischer Zeit dem Heiligen Georgio zu Ehren erbaut, (in einer Urkunde **1338** erstmals erwähnt Urkunde im Archiv der St. Pankratiuskirche)war es ein langer und beständiger Weg bis in das heutige Jahrhundert zur jetzigen St. Georgskirche.

So lange das Geschlecht der Familie von Cramm seinen Wohnsitz noch nicht in Volkersheim hatte, war auch ihr Interesse an der Kirche im Ort nur sehr gering. Das wichtigste Datum für unsere Kirche ist das Jahr 1576, da bis zu diesem Zeitpunkt nur unregelmäßig Gottesdienste von Geistlichen der Bockenemer St. Pankratius-Kirche hier mit abgehalten wurden. **Im Jahre 1576 wurden nun die Vermögensverhältnisse und die Ausstattung der Kapelle urkundlich festgelegt.**

Darüber finden wir im „corpus bonorum“ von 1746 die wichtigsten Aufzeichnungen. Darin ist auf der 1. Seite folgendes im Originaltext zu lesen:

Capusinum

Die Kirche betreffend

§ 1

Die jetzige Kirche zu Volkersheim ist ehemals eine geringe (kleine) schlechte (schlichte) Capelle gewesen dem *Heiligen Georgio* zu Ehren erbauet, von deren Fundation (Gründung) gar keine Nachricht vorhanden.

Die Herren von Cramm haben solche in alten Zeiten mit Länderey, Wiesen, Graßtheilung und mit einem besonderen Lehn-Guthe *dotiret*, welche Güter durch die Altar-Leute *administriret* worden sind, jedoch ist kein eigener Gottesdienst daselbst gewesen, bis endlich in Anno 1576, die damals lebende Herren Gebrüder und Vettern von Cramm als *Burckhard, Hans, Frantz, Burckhard und Aschen von Cramm*, zu Bezeugung ihres Eifers vor die Ehre Gottes, der Armen Bestes und ihrer Hintersassen Seelen-wollfahrt, zusammen getreten, der Cappellen sämtliche Güter und Gefälle zu Register gebracht, deren künftige Verwaltung *reguliret*, und besonders den damaligen Capellan der benachbarten Stadt Bockenem Ehrn Johann Schimler, angenommen und bestellt haben, dass er in besagter Capellen alle Sonntage den Gottes-Dienst mit versehen, daselbst lehren und Predigen solte, alles mehrer Gehalts ob angezogenen Vergleichs *de 1576* am Tage *Cathedra Petri* erreicht.



So wurde 1576 von den Herren Burchhard, Hans, Frantz und Asche von Cramm, der Kaplan zu Bockenem, Johann Schimler, für den sonntäglichen Gottesdienst in der Kapelle von Volkersheim bestellt.

Zur Bedingung wurde gemacht, dass hier sonntags regelmäßige Gottesdienste stattfinden sollten. Aus dieser Zeit scheinen hier die öffentlichen Gottesdienste ihren Anfang gehabt zu haben. Hierbei wurde die Volkersheimer Kirche bis zum Jahre 1611 als Tochter der Bockenemer Kirche angesehen. Erst mit der Planung der Gutsgründungen der Familie von Cramm in Volkersheim, setzte eine rege Fürsorglichkeit für die Erbauung der dörflichen Kirche ein.

So wurde die kleine Kapelle 1590 neu erbaut und 1597 erweitert und die Prieche darin eingebaut. 1594 wurde die Glocke neu gegossen. 1598 wurde das Gewölbe im Turm fertig und 1599 wurde ein ganz neuer Turm gebaut, danach wurde ein Uhrwerk mit Zeiger angeschafft, da die

Sonnenuhr nicht immer funktionierte. Die Sonnenuhr, mit der Jahreszahl 1584, erinnert noch heute an die Zeit der großen Umbauten. Die Kirche war mit einer Mauer umgeben von 31,5 Ruthen Länge mit vier Eingängen. Drei mit einer einfachen Pforte und einer mit einem zweiflügeligen Torweg versehen.



Als die Herren von Cramm zwischen **1610-1620** ihren Wohnsitz nach Erbauung des Unter- und Oberhofes nach Volkersheim verlegt hatten, zeigte sich, daß dieses von großem Vorteil für unsere Kirche gewesen ist. **Der Besitzer des Gutes hat bis in die heutige Zeit hinein das Patronat der Kirche, es ist an den Besitz gebunden.** Die Entwicklung der Kirche ist sehr stark durch die Gutsherren der damaligen Zeit gelenkt worden. Im Jahre **1610** wurde das Pfarrhaus wie ein

Bauernhaus mit Stall und Scheune gebaut und **Volkersheim erhielt 1611 seinen ersten eigenen Pastor, namens Heinrich Stortenthun.** Dieser bezog noch kein Gehalt in der heutigen Form und mußte nebenbei Ackerbau betreiben. Dazu erhielt er Zinsen von Stiftungen, Abgaben der Dorfbewohner und Sondergebühren für Amtshandlungen. **1609 hatten Heinrich und Franz Jacob v. Cramm 200 Reichstaler als Einkommen den künftigen Predigern vermacht und die Witwe des Heinrich von Cramm zu Oelber hinterließ dafür 200 Reichsgulden.** Von jedem Hof bekam der Pastor Anteile an Brennholz, Hafer und Roggen. Er konnte Bier beziehen, ohne es versteuern zu müssen und so viele Kühe und Schweine halten, wie er auf seinem Lande füttern konnte. Zur Kirche gehörten auch zwei Höfe, von denen dem Pastor alljährlich ein bemessener Teil der Erträge zustand, so daß sein Unterhalt als gesichert gelten konnte.

Nach der Reformation waren über die Jahrhunderte bis heute folgende Pfarrer in der Volkersheimer Kirche:

1. 1576 - 1611 mitverwaltet vom Bockenemer Kaplan Johan Schimler
2. 1611 – 1635 eigener Prediger Heinrich Stortenthun
3. 1635 – 1645 Mag. Ulricus Hesse, wird 1645 Superintendent in Barum
4. 1645 - 1689 Georg Heinrici, P. adjunct. Johann Simon Ohrenring
5. 1690 – 1698 Heinrich Schrader
6. 1698 – 1718 Jacob Heinr. Rudolphi, dann P. in Harlingerode
7. 1719 – 1734 Johan Röttger, Mittgau, dann Prior Marienthal
8. 1734 - 1737 Johan Heinr. Meene, dann Quedlingburg
9. 1737 – 1748 Caspar Siegesmund Langhans, dann St. Aegidien, Hannover
10. 1748 – 1759 Joh. Friedr. Jahns, dann St. Katharinen, Braunschweig
11. 1759 - 1762 Aug. Brundan Drechsler
12. 1762 – 1763 Christian-Ludwig Linden, stirbt hier 24jährig
13. 1763 – 1766 Johann Peter Kühlmeyer, gestorben hier 1766
14. 1766 – 1804 Johann Christian Bosse
15. 1804 – 1819 Joachim Andreas Schuseil,
dann Vakanz: Kellner, Schlewecke 1819 - 1821
Bernhard, Ortshausen 1821 - 1837
16. 1837 – 1846 Hermann Körner
17. 1846 – 1869 Adolph Niemann, dann Eschershausen

- 18. 1870 – 1885 Otto Kellner, dann Timmenrode, dann Vakanz bis 1886
- 19. 1886 – 1895 Nicolaus Sievers, lebte hernach in Lamspringe
- 20. 1895 – 1899 Albert Peckmann
- 21. 1899 – 1914 Paul Schmieder, dann Lehndorf
- 22. 1914 – 1930 Friedr. Länger, dann Bad Harzburg
- 23. 1930 – 1935 Paul Barg, dann Braunschweig
- 24. 1935 – 1950 Pastor Caspar, dann Kl. Winnigstedt
- 25. 1950 – 1960 Pastor Johannes Vietzke aus Breslau, dann Ruhestand
- 26. 1960 – 1964 Pastor Hering, in Ruhestand
- 27. 1964 – 1973 Pastor Wolfgang Mielke, dann Braunschweig
- 28. 1973 – 1977 Pastor Frank Eggert, dann Sülfeld, Schleswig-Holstein
- 1977 - 1980 dann Vakanz: Pastor Züllsdorf aus Lutter a. Bbg.
- 29. 1980 - 1991 Pastor Dr. Hans-Heinrich Schade, dann Propst in Wolfenbüttel
- 30. 1991 – 1996 Pastor Westphal, dann Sz.-Sauingen
- 31. 1996 – 2000 Pastor Dieter Kieltsch.
- 32. 2001—2007 Pastor Markus Bertram u. Pastorin Dagmar Bertram
Pastorin Christina Sindermann u. Pastor Dennis Sindermann



Blick von der Schule auf den Kirchhof

Im Verlauf der Jahrhunderte änderte sich durch Umbauten und Renovierungen das äußere und innere Bild der heutigen Kirche. Nach Westen im Turm ist nur noch ein Eingang. Von den Begräbnisstätten der Höfe unter dem Turm und unter dem Altar findet sich nichts mehr. Die Kapelle hebt sich aber in den Umfassungsmauern der Kirche noch heute deutlich ab. Im Süden und im Norden sehen wir zugemauerte niedrige Eingänge. Die beiden letzten noch stehenden Linden, die 1745 gepflanzt wurden, könnten uns sicher viel über das Aussehen unserer damaligen Kirche erzählen.

Aus den Kirchenprotokollen können wir auch erlesen, daß **im Jahre 1879 eine neue Orgel vom Orgelbauer Furtwängler eingebaut wurde. Etwa 1893 wurde von der Firma Weule aus Bockenem eine neue Turmuhr auf dem höchsten Punkt des Dorfes, dem für alle Volkersheimer sichtbaren Kirchturm, angebracht. 1910 wurde die Kirchenheizung (ein Ofen) angelegt und Weihnachten 1920 erstrahlten Kirche und Dorf zum ersten Male im elektrischen Lichterglanz.**

1932 erfolgte eine erneute Renovierung. 1948 wurden zwei Stahlglocken beschafft, die von der Fa. Weule gegossen und geliefert wurden. Die große historische Glocke aus dem Jahre 1639, hatte zwar den ersten, nicht aber den zweiten Weltkrieg überstanden. Lediglich die kleine Läuteglocke, 1670 gegossen, blieb uns und wurde nicht verschrottet. In den Jahren 1982 – 1986 gab es die letzten großen Renovierungen und Erneuerungen in und um die Kirche herum. Aus vergangenen Tagen blieben uns auch das Mausoleum mit dem Wappen der Familie von Cramm und das Kriegerdenkmal erhalten.

Welche Veränderungen es auch in Volkersheim im Wandel der Zeiten gegeben haben mag, unsere Kirche ist im Dorf geblieben. Sie blieb der dörfliche Mittelpunkt und geistige Heimat

vieler Dorfbewohner bis in die heutige Zeit hinein.

Quellen:

Haupt – Buch der Kirche zu Volkersheim (Das Corpus Bonorum und die Jura)

Hildesheimer Landtag 1989 in Volkersheim von Edith von Gadenstedt

Vom Hainberg zum Weinberg von Friedrich Freitag